

Es gibt Paare in der Bibel, die sind eigentlich keine richtigen Paare. Da sind zwei Menschen, die eine Beziehung miteinander haben, man sieht sie auch zusammen, und kann man sie dann auch ein Paar nennen? Zu diesen Geschichten gehört die Erzählung von Simson und Delila. So wird auch Simson als ein Mann geschildert, der vor Gewalt nicht zurückschreckt, und der zudem so stark ist, dass er die Stadttore von Gaza herausreisst und sich auf die Schultern lädt.

Hier setzt die Erzählung ein, ich lese aus Ri 16,4-22:

*4 Und nach all dem verliebte er sich in eine Frau im Tal Sorek, und ihr Name war Delila.*

*5 Und die Stadtfürsten der Philister zogen herauf zu ihr und sagten zu ihr: Verführe ihn, und sieh, wodurch seine Kraft so gross ist und womit wir ihn bezwingen können. Dann werden wir ihn fesseln, um ihn zu überwältigen. Dann werden wir dir jeder tausendeinhundert Schekel Silber geben.*

*6 Und Delila sagte zu Simson: Lass mich doch wissen, wodurch deine Kraft so gross ist und womit man dich fesseln muss, um dich zu überwältigen.*

*7 Und Simson sagte zu ihr: Wenn man mich fesselt mit sieben frischen Sehnen, die noch nicht ausgetrocknet sind, werde ich schwach und wie ein einfacher Mensch.*

*8 Und die Stadtfürsten der Philister brachten ihr sieben frische Sehnen herauf, die noch nicht ausgetrocknet waren, und sie fesselte ihn damit.*

*9 Und in ihrer Kammer lag man auf der Lauer, als sie zu ihm sagte: Die Philister sind über dir, Simson! Und er zerriss die Sehnen, wie eine Schnur aus Hanf zerrissen wird, wenn sie Feuer riecht. Und es wurde nicht bekannt, woher seine Kraft kam.*

*10 Delila aber sagte zu Simson: Sieh, du hast mich getäuscht und mir Lügen erzählt. Nun lass mich doch wissen, womit du gefesselt werden kannst.*

*11 Und er sagte zu ihr: Wenn man mich mit neuen Stricken bindet, mit denen noch keine Arbeit getan worden ist, werde ich schwach und wie ein einfacher Mensch.*

*12 Und Delila nahm neue Stricke und fesselte ihn damit. Dann sagte sie zu ihm: Die Philister sind über dir, Simson! In der Kammer aber lag man auf der Lauer. Und er riss sie von seinen Armen wie Fäden.*

*13 Und Delila sagte zu Simson: Bis jetzt hast du mich getäuscht und mir Lügen erzählt. Lass mich wissen, womit du gefesselt werden kannst. Und er sagte zu ihr: Wenn du die sieben Strähnen meines Haupthaars mit den Kettenfäden verwebst.*

*14 Und sie schlug es mit dem Pflock fest ein und sagte zu ihm: Die Philister sind über dir, Simson! Da erwachte er aus seinem Schlaf und riss den Pflock, das Weberschiffchen und die Kettenfäden heraus.*

*15 Und sie sagte zu ihm: Wie kannst du sagen: Ich liebe dich!, und dein Herz ist nicht bei mir? Dreimal hast du mich so getäuscht und mich nicht wissen lassen, wodurch deine Kraft so gross ist.*

*16 Und da sie ihn jeden Tag mit ihren Worten drängte und ihm zusetzte, konnte er es auf den Tod nicht länger ertragen.*

*17 Und er öffnete ihr sein Herz ganz und sagte zu ihr: Es ist noch kein Schermesser an mein Haupt gekommen, denn ich bin ein Gottgeweihter vom Mutterleib an. Wenn mein Haar abgeschnitten wird, weicht meine Kraft von mir, und ich werde schwach und wie alle Menschen.*

*18 Da sah Delila, dass er ihr sein Herz ganz geöffnet hatte, und sie sandte hin und rief die Stadtfürsten der Philister und liess ihnen sagen: Kommt herauf, denn dieses Mal hat er mir sein Herz ganz geöffnet. Da kamen die Stadtfürsten der Philister herauf zu ihr und brachten das Silber mit hinauf.*

*19 Sie aber brachte ihn auf ihrem Schoss zum Einschlafen und rief einen Mann, und der schnitt ihm die sieben Strähnen seines Haupthaars ab. So begann sie ihn zu überwältigen, und seine Kraft wich von ihm.*

*20 Und sie sagte: Die Philister sind über dir, Simson! Da erwachte er aus seinem Schlaf und dachte: Ich werde davonkommen wie die Male zuvor und werde mich freischütteln. Er wusste aber nicht, dass der HERR von ihm gewichen war.*

*21 Und die Philister ergriffen ihn und stachen ihm die Augen aus. Dann führten sie ihn nach Gaza hinab und legten ihn in doppelte Ketten. Und als er im Gefängnis die Mühle drehte,*

*22 begann sein Haupthaar wieder zu wachsen, so wie es abgeschnitten worden war.*

Liebe Gemeinde,

Simson verliebte sich in Delila, lesen wir. Simson hatte es nicht leicht, denn schon früh wurde er als Sunnyboy, als kleine Sonne von seinen Eltern mit besonderen Erwartungen grossgezogen. Er war etwas besonderes, seine Mutter wünschte, er solle gross rauskommen, und so wuchs er als Nasiräer auf, d.h. seine Haare sollten nicht geschoren werden.

Simson heiratete bereits eine Philisterin, obwohl seine Eltern dagegen waren, und auch ihr Vater schliesslich sie einem Freund zur Frau gab. Simson wusste Rätsel über die Liebe zu stellen: Was ist süsser als Honig und stärker als ein Löwe? - Die Liebe. Doch ging er in Gaza zu einer Prostituierten. Simsons Beziehungen mit Frauen waren bisher nicht so glücklich.

Und das spielt nun auch hinein in die Erzählung, als Simson, der Kraftprotz, sich schliesslich in Delila verliebt.

Wir hörten gerade, dass die Stadtpräsidenten der Philister nun dies auf der anderen Seite bemerkten und zum Anlass nehmen, um Delila ein lukratives Angebot zu machen: Jeder zahlt ihr 1100 Silberstücke, wenn sie Simson ausliefert. Sie soll in Erfahrung bringen, wie er seine Kraft verliert. Von Delilas Gefühlen erfahren wir nichts. Wir können uns nur vorstellen, dass das viele Geld sie verlockt. Während der

anderen Frau Gewalt angedroht wurde, wird hier die andere Möglichkeit von Mächtigen gewählt: jemanden zu bestechen oder fürstlich zu belohnen.

Offenbar handelt es sich um eine einseitige Zuneigung Simsons. Delila könnte ja, wenn sie sein Werben aufrichtig und in Liebe beantwortete, das Angebot der Fürsten ausschlagen. Doch sie willigt ein. Über das Motiv erfahren wir nichts. Lässt sie sich durch das viele Geld fesseln, oder stellt sie sich in den Dienst ihrer Majestäten, der Stadtfürsten?

Sie fragt ihn als erstes, womit sie Simson fesseln kann, um ihn wirklich festzuhalten. Simson antwortet dreimal:

1. Sieben frische Sehnen, also ein Tierprodukt, wobei die Sehnen von einem zuvor erlegten Tier stammen. Dann
2. Neue Stricke, d.h. Seile aus Pflanzenfasern, die noch nicht zur Arbeit verwendet wurden. Und
3. Sieben Strähnen des Haupthaars sollen mit Kettenfäden verwoben werden, also ein Gemisch, ein Gewebe, das mittels eines Webstuhls hergestellt wird.

Das Spiel läuft immer gleich ab. Simson lässt sich binden, und Delila sagt: Die Philister sind über dir. Simson zerreißt die Fesseln. Es scheint ein Test zu sein, denn die Häscher lauern im Nachbarzimmer, um Simson zu ergreifen. Täten sie es, und die Fesseln halten nicht, dann wäre ihr Plan aufgefliegen. So spielt Delila erst ihr Spiel. Und Simson scheint sie zu durchschauen, als hätte er von dem Betteln und Quengeln seiner ersten Frau bereits gelernt.

Nach dem dritten Versuch nun geht Delila zu einer anderen Taktik über. Sie wirft ihm vor: „Du liebst mich nicht richtig, denn du bist es, der mich dreimal getäuscht hat.“ Eine interessante Wendung: „Dein Herz ist nicht bei mir, wenn du mir nicht alles sagst“, so fordert sie. Immer und immer wieder. Jeden Tag drängte sie ihn und setzte ihm mit Worten zu: „Du liebst mich ja nicht“.

Und dann kommt der entscheidende Moment, wo es heisst: „Er öffnete ihr sein Herz ganz.“ Und er vertraut ihr sein Geheimnis an, auch mit Nennung des Leibes seiner Mutter. Simson ist so verliebt, oder auch so verblendet, dass er das Spiel nicht bemerkt. Er fragt nicht, warum ist es dir denn so wichtig, das zu wissen? Warum soll dies ein Beweis meiner Liebe sein, das Geheimnis zu verraten? Es ist der Moment, den viele Menschen fürchten: Sich einem anderen anzuvertrauen, wirklich das Herz zu öffnen und zu sagen: Hier habe ich meine schwache Stelle.

Und das ist ja der entscheidende Moment, der uns – und gerade auch Simson zeigt, dass es sich gerade nicht um Liebe handelt, weil Delila genau diese schwache Stelle ausnutzen möchte. Sie möchte mit ihrer Hilfe Macht über ihn gewinnen. Wie durch eine Lupe wird deshalb diese Stelle so wichtig, weil Simson hier sein Herz öffnete, doch nicht etwa einen Menschen traf, der dies auch tat, sondern ihn verriet.

Der Philosoph Adorno sagte: "Geliebt wirst du einzig, wo du schwach dich zeigen darfst, ohne Stärke zu provozieren." Und ich verstehe diesen Satz so: Geliebt wird du einzig, wo du dich zeigen kannst, wie du bist und mit dem, was du empfindest, und dein Gegenüber dir Verständnis zeigt und nicht sich darüber erhebt, dich auslacht oder es zu seinem oder ihrem Vorteil ausnützt.

Delila sieht nun, dass Simson ihr wirklich sein Herz geöffnet hatte. Die Erzählung schildert, dass sie diese intime Zuneigung auch an die Stadtfürsten der Philister weitergibt und sagt: „Er öffnete mir sein Herz.“

Delila lässt die Fürsten erst das Silber hoch- und heranschleppen, bevor sie zur Tat schreitet. Was macht sie? Sehr wahrscheinlich schläft sie mit ihm und lässt ihn auf ihrem Schoß einschlafen, während auf ihren Ruf hin ein Mann in die Kammer kommt und die sieben Haarsträhnen von Simson abschneidet.

Dann heisst es: So überwältigte sie ihn, und die Kraft wich von ihm. Und wieder folgte ihr Test mit dem Ruf: „Die Philister sind über dir.“

Nun heisst es, Simson wusste nicht, dass der EWIGE von ihm gewichen war. Gott war also nicht mehr bei ihm. War es nun weil die Kraft von ihm gewichen war? Oder könnten wir Gott auch noch anders verstehen ... Simson merkte auf einmal, dass er in seiner Liebe getäuscht war, als er aufwachte und ergriffen wurde.

Es ist doch seltsam, dass hier die Erzähler von Gott sprechen, der die Kraft Simson verleiht, wobei zugleich diese Kraft mit den Haaren verbunden wird, und dem Gelübde, diese Haare nicht zu scheren. Wenn ich den Text aus unserer Sicht lese, dann sehe ich auch, dass ein wesentlicher Teil von Gott, der sich hingebenden Liebe, hier geopfert wird. Gott als Liebe ist wirklich nicht mehr da, er ist verraten. Er wurde verraten wie in Jesus – menschengeworden - von Judas durch einen Kuss.

So wie Jesus festgenommen wurde, so auch Simson, der hier ergriffen wird. Der vorher von Liebe geblendete Simson verliert zudem seine Augen, die ihm ausgestossen werden. Der Verlust des Augenlichts war zu der Zeit noch viel verhängnisvoller. Er bedeutete zusätzlich eine Einbusse an Macht und der Fähigkeit, sich in der Welt zurechtzufinden. Zugleich bedeuten fehlende Augen auf der symbolischen Ebene eine Wandlung, eine Erkenntnis und ein „inneres Sehen“. Dieses zweite Sehen wird mit Weisheit verbunden, wie auch der Verlust des Kopfhaares den Weisen kennzeichnet. Zugleich waren es in der Antike auch immer die Seher, die ohne Augenlicht für das visionäre Sehen standen. Doch von Simson wird gesagt, dass Gott ihn verlassen hat. Er erlebt im Kerker eine Finsternis, die auch als Gottesfinsternis verstanden werden kann.

Und nun gibt der Text uns noch einen interessanten Hinweis: Sie brachten Simson nach Gaza hinab und legen ihn in doppelte Ketten. Simson, der vorher sagte, man solle ihn mit organischem Material wie Sehnen, Seile oder eine Gewebe binden, dass an sich so stark ist, dass es ins Fleisch schneidet und kaum ein Mensch sich dem

entwinden kann, er wird nun, da er schwach und ohne Augenlicht ist, doppelt in Ketten gelegt.

Was ist der Unterschied zu den Fesseln, die Simson Delila genannt hat, und den Ketten? Zum einen ist es ein kultureller und technischer Fortschritt in der Menschheit, mit Metall Ketten schmieden zu können, die so stark sind, dass sie höchst schwer zu zerbrechen sind. Eine Eisenkette mit einer Kugel ist Symbol für Gefangenschaft. Handschellen sind bis heute unlösbare Fesseln, wenn man keinen Schlüssel hat. Eine Kette bedeutet darum auch Fixierung, Gefangenschaft und Unterdrückung. Und sie weist auf das, was das Schicksal uns auferlegt, was Zwänge und komplexe Umstände dem Menschen auferlegen. Das Aufbrechen von Ketten ist darum auch als Befreiung von Tyrannei und menschenverachtenden Verhältnissen verstanden worden.

Fäden und Seile dagegen sind aus organischem Material. Statt dem Erz und dem Feuer sind sie aus der Natur und der Landwirtschaft. Fäden sind Orientierungslinien, auch ein Erzählfaden, der sich spinnt. Bekannt ist Theseus mit dem Faden der Ariadne, der ihm den Weg durch das Labyrinth weist. Die skandinavische und keltische Kunst stellt Ozeanwellen als eine verflochtene Knotenserie dar, um die Verbundenheit von Energie und Wasser auszudrücken.

Es kann sein, dass unsere Erzählung nun diesen Gegensatz erinnert, dass die Eisenzeit, der Fortschritt an Waffen und Technik zugleich auch ein einschränkendes und Menschen unterdrückendes Element hat, indem mehr und mehr Maschinen erfunden wurden, und Menschen in einen Apparat, eine Maschine gezwängt wurden. Simson sollte nicht einfach nur im Kerker sitzen, er drehte sich blind und angekettet im Kreis, um eine Mühle anzutreiben. Dieses Bild ist auch in der modernen Welt zum Sinnbild für sinnentleerte Arbeit geworden, zur Wiederkehr des Immergleichen.

Am Ende bleibt Simson die Hoffnung, dass sein Haupthaar langsam wieder wächst. Interessant ist hier, dass Haare mit Macht und Kraft verbunden werden. In heutiger Zeit lassen sich zwar junge Männer wieder Bärte wachsen, auf der anderen Seite wollen viele, Frauen wie auch Männer, so zivilisiert sein, dass jedes Haar stört. Ob am Bein, auf der Brust oder im Schambereich, Haare werden entfernt und werden nicht als Zeichen von Kraft und Vitalität gesehen.

Simson aber wachsen die Haare wieder, und im darauffolgenden Abschnitt bringt er dann tatsächlich ein Haus zum Einsturz, wodurch er mehr Menschen zu Tode bringt als vorher.

Schauen wir also noch einmal auf diese tragische Liebes- und Beziehungsgeschichte von Delila und Simson. Sie ist zwar eine Geschichte von Frauen und Männern. In einer Zeit, in der Männer gesellschaftlich dominierten, sagte sie auch etwas über die Angst von starken Männern aus, sich hinzugeben, oder auch getäuscht zu werden. Doch spricht diese Geschichte allgemein menschlich über das Wagnis der Liebe:

Sich jemandem anzuvertrauen, mit Haut und Haaren, und zu wissen, dass ich nur dort geliebt werde, wo ich „ich“ sein kann, auch mit den Schwächen.

Nehmen wir einen Perspektivwechsel vor. Oft wurde in der Auslegungsgeschichte Delila als hinterlistig gesehen, als durchtrieben, oder Sexualität wurde abgewertet. Stellen wir uns vor, Delila wäre ein weiblicher James Bond, der seine Gegnerinnen bezwingt und ihnen die Geheimnisse entlockt, dann wäre dieser auf der Kinoleinwand vielen sympathisch. Versuchen wir also auch Delila einmal von dieser Seite zu sehen, wie sie ihren Job als Geheimagentin erledigt, dann ist sie Profi. Gefühle lässt sie aussen vor. Während Simson ihr erliegt, versucht sie die Staatsgeheimnisse aus ihm herauszufinden. So wurden Kriege von Agenten und Spionen beeinflusst und gewonnen, beim Entziffern von Geheimcodes, der Enigma-Maschine, der japanischen Verschlüsselung vor Pearl Harbor.

Und doch ist eine Sache auffällig. Delila wird eine grosse Menge Geld von den Stadtfürsten geboten. Die Macht des Geldes fesselt sie, so wie sie versucht, Simson an sich zu binden. Das Geld macht auch sie blind, sie sieht nicht, welche Möglichkeiten auch ihr offenstünden, wenn sie sich auf diese Beziehung wirklich einliesse. Viel Geld verengt die Wahrnehmung, wie später Jesus einmal sagen wird: Du kannst nicht Gott dienen und dem Mammon. Und Luther: Woran du dein Herz hängst, das ist dein Gott.

Zugleich spielt diese Geschichte vor dem Hintergrund von Philistern und Hebräern. Die Bibel und ihr Erzählfaden nimmt Partei für die Hebräer, die das Land eroberten oder nach und nach besiedelten. So ist auch Simson ein Vertreter von ihnen, von dem gesagt wird, dass es Gottes Volk sei. Können wir heute, in der Palästina und ein Grossteil der dortigen palästinensischen Bevölkerung mit internationaler Zustimmung vertrieben wurde, diese Geschichten so lesen, als ob es damals wie auch heute ein Recht für israelische Siedler gäbe, dieses Land weiter zu erobern? Gibt die Bibel ihnen etwa das Recht, andere Menschen, nämlich Philister, oder heute Palästinenser, zu töten oder zu vertreiben? Nein, internationales Recht, auch der Vereinten Nationen, verneint dies, und zahlreiche Resolutionen sprechen gegen dieses Unrecht.

Und doch lässt uns diese Erzählung über diese tragische und unglückliche Beziehung mit einer Einsicht und einer Hoffnung zurück. Dass Simson sein Herz öffnete, wird ja gleich dreimal gesagt. Es ist möglich, dass wir uns einander mitteilen und vertrauen. Und zwar dann, wenn es mit sehenden Augen geschieht, und nicht in Verblendung, in dem wir in dem oder der anderen nur die sehen, die wir sehen möchten, oder geblendet und gefesselt werden durch Geld oder Besitzansprüche. Dann respektieren wir sie oder ihn, wie er ist, auch mit seinen Grenzen, und mit seiner Achillesferse, denn geliebt wird du, wo du dich zeigen kannst, wie du bist und dein Gegenüber dir Verständnis entgegenbringt.

Der Friede Gottes, welcher höher ist als alle Vernunft, bewahre unsere Herzen und Sinne in Christus Jesus. Amen.